



Lesen Sechs Buchempfehlungen zum heutigen „Welttag des Buches“. **Seite 10**

Armenienfrage Unter Polizeischutz und an einem geänderten Ort diskutierte das Atatürk-Kulturzentrum über Armenien. **Seite 13**



Asylbewerber Steeden bereitet sich auf bis zu 30 Flüchtlinge vor. **Seite 15**

GUTEN MORGEN

Parkplatznot

Natürlich ist ein Kind keine Behinderung und deshalb ist das Problem mit den blockierten Behindertenparkplätzen auch nicht mit dem Problem der zugewanderten Elternparkplätze zu vergleichen. Wir wollen es aber trotzdem tun: Wir fordern keine Strafzettel für nachweislich kleinkinderlose Menschen, die vor Supermärkten auf Eltern-Kind-Parkplätzen parken. Wir fordern entweder viel mehr große Parkplätze oder mehr Einsicht. Und für alle, die ohne Kleinkinder auf einem Elternparkplatz erwischt werden, wüssten wir auch schon eine gerechte Strafe: Zehn Mal Kinder aus- und einladen, ohne das Nachbarrauto zu verschrammen – und zwar auf einem von den schmalen Norm-Parkplätzen. Und im Wiederholungsfall: 20 Mal Kind aus Babyschale rauspulen und wieder einsetzen – und zwar, ohne das Nachbarrauto in Mitleidenschaft zu ziehen. Und für alle, die sich dann immer noch nicht um die Schilder kümmern, fordern wir einen Einpark-Kursus. Denn dann hapert es ja offenbar woanders... Wenn auch das nichts hilft, gibt es nur noch eine Möglichkeit: Die Unverbesserlichen passen auf unsere Kleinkinder auf, während wir gemütlich einkaufen.



Scherenschnitt: Ernst Moritz Engert

Lebenshilfe

ZURÜCKGEBLÄTTERT

Vor 50 Jahren in der NNP

Elz ist mit 6400 Einwohnern der zweitgrößte Ort des Kreises Limburg, allerdings plagt die Gemeinde eine Schuldenlast über 1,3 Millionen Mark. Für den kommenden Schwimmbadbau wird ein Darlehen über 100.000 Mark benötigt. *bra*

Einbrecher im Landmaschinen-Handel

Runkel-Ennerich. Die Beute: 29 Rasenmäher und elf Hochdruckreiniger. In der Nacht zum Mittwoch, 22. April, sind Unbekannte in einen Betrieb für Garten- und Landtechnik im Gewerbegebiet Großmannswiese eingedrungen und haben fette Beute gemacht: Elf Kärcher-Hochdruckreiniger und 29 Rasenmäher der Marken Viking und Sabo. Die Geräte waren noch originalverpackt und haben zusammen einen Wert von einigen Zehntausend Euro. Die Einbrecher waren irgendwann in der Nacht über den Metallzaun geklettert und hatten ihre Beute offenbar unbeeinträchtigt mitgenommen. Wer etwas bemerkt hat oder andere Hinweise geben kann, wird gebeten, sich mit der Polizeistation Limburg, ☎ (06431) 914100, in Verbindung zu setzen.

Das Leben in Wohngruppen kann eine Alternative sein für alle, die daheim unterversorgt, im Altenheim aber überversorgt sind. In Blumenrod entsteht ein Haus für fünf Wohngemeinschaften. In einem Jahr soll es fertig sein.

Limburg. Die Wohngemeinschaft ist durchaus auch etwas für Senioren: In Blumenrod entsteht ein Haus, in dem fünf Wohngruppen mit je sieben Einzelzimmern, einem Gemeinschaftsraum und einer Küche zu finden sind. Gestern war der erste Spatenstich. Mit dem Wohngruppenhaus an der Ecke Breites Driesch/Zepplinstraße bekommt Limburg nicht nur seine ersten offiziellen Senioren-Wohngruppen, sondern auch ein passendes Eingangsportal für das Seniorenzentrum Breites Driesch. Rund drei Millionen Euro investiert Rainer Rudolf, Geschäftsführer von Aktiv Wohnbau aus Neckarsulm. Die Wohngruppen seien eine wichtige Ergänzung des Betreuungsangebotes für ältere Menschen. In den Wohngruppen hätten sie nicht nur optimale fachliche Betreuung, sondern könnten in der Gemeinschaft vieles zusammen

machen, singen, basteln oder eine Runde Skat oder Schach spielen. Die Lage des Hauses an der Zepplinstraße sei ebenfalls von Vorteil, denn die Senioren seien in der Regel froh, wenn sie auf der Dachterasse sitzen könnten und dabei etwas zum Schauen hätten, sagte Rudolf.

Gemeinschaft pflegen

Dominique Thiel vom künftigen Betreiber Cura Sana erläuterte, dass das Konzept für den Standort Limburg bislang



Der erste Spatenstich für das neue Wohngruppenhaus: Dominique Thiel, Werner Schmitt, Sigi Wolf, Martin Richard, Rainer Rudolf und Hans Schmitt (von links) packen an. Im Hintergrund entstehen Einheiten für betreutes Wohnen. Foto: Klöppel

Wie viel Gift ist im Wasser?

Limburg-Weilburg. Der Umweltausschuss des Kreistages wird sich zusammen mit dem Kreisausschuss um den Gewässerschutz Gedanken machen. Einstimmig hat der Kreistag in seiner jüngsten Sitzung einen Antrag der Grünen zugestimmt. Sie regten an, den Zustand der Gewässer im Landkreis unter besonderer Berücksichtigung der Konzentrationen von Unkrautbekämpfungsmitteln wie Glyphosat

prüfen zu lassen. Der Kreistagsabgeordnete Dieter Oelke (Grüne) bezog sich in seinem Antrag auf einen Artikel in der NNP vom 25. März 2015 „Sterben an der Lahn“. Dort sei berichtet worden, dass in der Landwirtschaft das Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat in unterschiedlichen Zusammensetzungen und Mengen bis zu acht Mal im Jahr auf Ackerfrüchte gespritzt werde. Nicht abgebaute Rückstände

der Schadstoffe würden massenhaft in die Gewässer eingeschwenkt. Dies habe eine massive Schädigung der Wasserflora und -fauna zur Folge. Falls dies zuträfe, müssten unverzüglich akute und nachhaltige Maßnahmen ergriffen werden, sagte Oelke. Er bedauere, dass die Politik immer noch nicht reagiere, obwohl Glyphosat mittlerweile als gefährlich und hochgiftig eingestuft worden sei.

ihre Hausarbeit und Einkäufe weiter selbst verrichten, aber in jeder Wohngruppe sei eine Fachkraft, die die Senioren im Alltag unterstütze. Auch nachts sei für Notfälle ein Mitarbeiter für alle fünf Wohngruppen präsent. Im Februar oder März kommenden Jahres soll das Haus eröffnet werden, erklärte der Architekt, Hans Schmitt von der Limburger HS-Gruppe. Er lobte die Stadt Limburg und insbesondere Bürgermeister Martin Richard (CDU), die für das Projekt die Grundstücke zur Verfügung gestellt hätten. Direkt gegenüber des Wohngruppengebäudes habe er ja noch 14 Einheiten für Betreutes Wohnen in zwei Häusern im Bau, die im August fertig würden und wo außerdem ein Bistro eröffnet werde, das auch für die Schüler der Berufsschulen eine Versorgungslücke schließe. Die Lage des Wohngruppengebäudes sei ebenfalls ideal, da sich die künftigen Bewohner direkt neben dem Supermarkt mit Lebensmitteln versorgen könnten. Bürgermeister Richard zeigte sich zufrieden, dass diese günstig gelegenen, bisher aber schlecht zu vermarktenden freien Flächen nun sinnvoll genutzt würden.

„Augen auf!“ im Internet

Senioren lernen, sich mit „Sicherheit im Netz“ zu bewegen



„Überlegen Sie, was für Sie wichtig ist“, empfiehlt der Informatiker Markus Reinhard den Teilnehmern des Kurses „Sicherheit im Netz“.

Foto: Bohnhorst-Vollmer

Wie immunisiere ich meinen Computer gegen Viren? Und gibt es Präventionsmaßnahmen gegen Cyber-Kriminalität? Um diese Fragen geht es bei einem Internet-Kurs für Senioren, den der Lions-Club Limburg-Goldener Grund veranstaltet.

■ Von Anken Bohnhorst-Vollmer

Limburg. Die Botschaft ist erntend: „Jeder Virens Scanner ist nutzlos, wenn der Benutzer seine Sinne nicht geschärft hat“, fasst Informatiker Markus Reinhard zusammen, was er den Teilnehmern seiner Internet-Schulung in einem mehrwöchigen Kurs vermittelt will. Rund 25 EDV-erfahrene Senioren haben sich für diesen vom Lions-Club Limburg-Goldener Grund organisierte Weiterbildungsmaßnahme angemeldet. „Sicherheit im Netz“ ist das Ziel. Der Weg dorthin ist spannend, macht der Dozent deutlich. Denn Cyber-Kriminalität lauert überall. Zwar wird hier nicht mit schweren Brechungen hantiert. Dafür sind Straftaten im Internet zunächst kaum wahrnehmbar. Datenbestände werden ausgespäht, manipuliert oder sabotiert, ohne dass der Anwender dies bemerkt. Dazu kommen noch Belästigungen

durch sogenannte Spams, unaufgefordert zugesandte Nachrichten, die man am besten ungelesen löscht, empfiehlt der Fachmann. Tatsächlich sei das ein andauerndes Ärgernis, berichtet ein Senior. Geradezu bombardiert fühle er sich von derartigen Mails, und völlig schleierhaft sei ihm, wie ihn „die Spam-Nachrichten überhaupt immer finden können“. Die Erklärung dieses Phänomens sei eigentlich klar, beteiligt sich anderer Kursteilnehmer am Gespräch. „Wenn Sie einmal etwas im Internet gemacht haben, sind Ihre Daten drin.“

Selbst verantwortlich

Und gerade deshalb sei es wichtig, sicher durchs Internet navigieren zu können, sagt Reinhard. Denn die Zahlen zur Internet-Kriminalität seien alarmierend. Allein im Jahr 2013 seien in Deutschland 64.000 Fälle von Cyber Crime polizeiförmig erfasst worden. Die Dunkelziffer dürfte diesen Wert noch um das Drei- bis Vierfache steigern, sagt der Experte. Und die Realität sei noch düsterer. Kaum einem Anwender sei nämlich bewusst, wie leicht er in eine Internet-Falle hineingezogen werden kann, weil er den Datenzugang zu seinem System nicht ausreichend geschützt hat. „Für die Sicherheit des

Access Points in Ihrem LAN oder WLAN sind Sie verantwortlich“, sagt er. Die Kursteilnehmer werden unruhig. Wo das stehen würde, fragt ein älterer Herr. Wenn man für seinen Internetzugang hafte, müsste der Anbieter umfangreich über die rechtlichen Konsequenzen informieren, fordert er. Aber gibt es überhaupt ein weltweit geltendes Benutzerrecht für das weltweit gespannte Datennetz? Das nicht, beginnt Markus Reinhard seine Erklärung, aber Unwissenheit schütze grundsätzlich nicht vor Strafbarkeit. Und um Schutz- und Sicherheitsmöglichkeiten solle es schließlich in diesem Kurs gehen.

Zunächst soll ein individueller „Sicherheit-Stick“ eingerichtet werden, auf dem die Benutzer ihre Programme und Anwendungen außerhalb des Computers speichern können. Ist der eigene PC dann tatsächlich von einem Virus befallen, hat der Anwender noch seinen mobilen USB-Stick. „Und den stecken Sie jetzt bitte alle in den dafür vorgesehenen Schlitz“, gibt Markus Reinhard vor und löst eine weitere Frage aus. Welche Speicherkapazität braucht ein USB-Stick, um eine Fernscheidung „vernünftig“ aufzunehmen? Und wie ist das mit der Datenkomprimierung bei HD- oder Full-

HD-Qualität der Aufzeichnung? Markus Reinhard antwortet geduldig, dass eine TV- oder Videoaufnahme besser auf einer externen Festplatte gespeichert werden sollte. Deren Speichervolumen liegt im Terabyte-Bereich. Für den Sicherheit-Stick reicht eine kleinere Dimensionierung.

„Die Reklame soll weg“

Dieses externe Medium stellt einige Kursteilnehmer jedoch vor ganz andere Probleme, etwa mit der Sprache. „Der spricht nur Englisch mit mir“, stellt eine Frau aus der ersten Reihe fest und ändert mit wenigen Klicks die Anwendungssprache auf Deutsch. Spanisch wäre ebenfalls möglich gewesen, hat sie herausgefunden. Am besten sei es, wenn man einen deutschsprachigen Browser benutze, rät sie. Unabhängig von der Sprache erscheine neben den sinnvollen Programmen aber leider jede Menge unnötige Werbung, meldet ihr Tischnachbar. „Die Reklame soll weg.“ Nützliche Informationen möchte man dagegen auf dem Bildschirm behalten, was nicht allen Teilnehmern gelingt, weil versehentlich eine Seite mehrmals geöffnet, eine andere dafür gelöscht wurde.

„Meistens fehlt die Geduld, und man will nicht warten“, erklärt ein äl-

terer Herr, der schon ein paar Computerkurse absolviert hat, aber das mit dem Warten sei eben schwierig. „Da ist es gut, wenn man junge Leute kennt, die einem schnell helfen können.“ Kompliziert werden könne die Arbeit am PC schließlich schon, che man sich ins Internet begeben hat. Wenn beispielsweise eine Fehlermeldung auf seinem Bildschirm erscheint, sagt der Mann, lege er erst einmal eine Pause ein, um zu überlegen. „Man weiß ja nicht, was alles passieren kann.“

Bei einigen der Sicherheits-Sticks passiert in diesem Augenblick gar nichts. Vielleicht befindet sich auf dem mitgebrachten USB-Stick ein Virus, diagnostiziert Markus Reinhard spontan, untersucht das Kleinteil und stellt fest, dass das Problem völlig undramatisch ist. Mit einem Schieberegler wurde der Schreibschutz am Speichermedium aktiviert. „Den Regler schieben Sie jetzt zurück, und dann installieren wir Schritt für Schritt die Anwendungen.“ Schreibprogramme, Bildbearbeitungs-Software, auch Spiele können auf dem Stick gespeichert werden. „Überlegen Sie, was für Sie wichtig ist“, rät der Dozent Markus Reinhard und betont: „Die Frage, die Sie sich immer stellen müssen, lautet: Klickt man, oder klickt man nicht?“



KUNST- UND HANDWERKERMARKT

Fr 24. + Sa 25. April
jeweils 9:30 – 18:00 Uhr



Sa 25. April 10–16 Uhr
Fahrradaktionstag



Posthof und Bahnhofsvorplatz mit Fahrradparcours, Helmtest, Fahrradwaschanlage u.v.m.

Kernöffnungszeiten:
Montag - Freitag 09:00 Uhr - 20:00 Uhr
Samstag 09:00 Uhr - 18:00 Uhr
* Lebensmittelläden mit erweitertem Öffnungszeiten

Bahnhofplatz 2, 65549 Limburg an der Lahn

für unsere Kunden
90 MIN KOSTENLOSES PARKEN
900 PARKPLÄTZE

werkstadt-limburg.de